

I. Schnecken.

a. Süßwasserconchylien.

Limnaeus Drap. Gehäuse: ungebedelt, dünn, meist röhrenförmig, seltner lochförmig-genabelt, eiförmig oder eirund, mit spitzigem, zuweilen thurmformigen Gewinde; Umgänge schnell an Größe zunehmend; Mündung länger als breit, an der Spindelseite ausgebogen, oben mehr oder weniger zugespitzt, unten abgerundet; Mundsaum scharf, bisweilen zurückgebogen, und durch einen lamellenartigen Umschlag der Spindelsäule gleichsam verbunden; Spindelsäule oft frei hervorrageud, bogig und mit einer Falte versehen.

1. **L. auricularius Drap.** Pfeif. I. t. 4. f. 17. 18. Blasenförmig-aufgetrieben, genabelt; Gewinde sehr kurz, spitzig; Mündung ungemein erweitert, groß, eiförmig-gerundet; Mundsaum zusammenhängend, nach Außen umgeschlagen; Columellarfalte sehr stark; Umgänge 4, an Größe ungemein schnell zunehmend; Höhe und Breite 12 bis 15". — In unseren Landseen eine der häufigsten Conchylien.

β. marinus Gewinde etwas länger (aber nur sehr wenig) und Mündung etwas schmaler; Höhe 6". — In der Ostsee selten: Gleicher Jahre an der Südspitze Rügens!

Die Schale ist meist sehr ausgefressen und durchlöchert, und zeigt jene gitterförmigen Eindrücke nicht, welche häufig den Individuen unserer süßen Gewässer ein so auffallendes Ansehen geben, aber doch kein charakteristisches Kennzeichen der Art sind, da wir auch unter den letzteren Exemplare ohne diese Eindrücke finden. Ich glaube, daß Nilssons **L. balticus** (S. 64) mit dieser Art identisch ist, denn die Charakteristik, welche er von jenem giebt, paßt sehr gut auf diese. Rossmäsler meint zwar (Iconographie I. S. 97) **L. balticus** wäre mit **L. vulgaris** zu vereinigen, wenn ihre Lebensweise (der eine im salzigen, der andere im süßen Wasser) nicht so sehr verschieden wäre. Wenn beide aber sonst nur übereinstimmen, so dürfte dieser Umstand ihrer Vereinigung nicht im Wege stehen, da ich **L. vulgaris** im Brackwasser der greifswalder Saline in sehr vollkommener und ganz normaler Ausbildung gefunden habe. Allein die *plica columellae distincta*, welche Nilsson seinem **L. balticus** zuschreibt, scheint mir diese Art von **L. vulgaris** zu trennen.

2. **L. ovatus Drap.** Pfeif. I. c. f. 21. Eirund, bauchig, mit einem Nabelriß, zart, zerbrechlich, durchscheinend, hell-hornfarben; Gewinde kurz, spitz; Umgänge 4 bis 5, letzter sehr bauchig, auf-

getrieben; Spindelfalte meist ziemlich unmerklich; Mündung eirund; Mundsaum einfach, scharf, gerade aus; Höhe 5 bis 8''' , Breite $3\frac{1}{2}$ bis 5''' . — In Gräben und Sümpfen sehr häufig.

β. marinus sehr glänzend, nur 4''' hoch. — Häufig im Breeger Bodden (Rügen)! — *L. succineus* Nils. p. 66?

Neritina Lam. Gehäuse: gedeckelt, halb kugelig oder eiförmig, unten abgeflacht, ungenabelt; Mündung halbrund; Spindel mit einer scharfrandigen Platte bedeckt; Außentippe scharf, innen zahnlos; Deckel hornig mit einem spitzigen Schließzahn.

3. *N. fluviatilis* Lam. Pfeif. l. c. f. 38 39. Länglich-eiförmig, plan-conver; Gewinde sehr kurz, seitlich, bunt; der weiße Spindelrand zahnlos; Deckel gelb; Höhe 4 bis 5''' . — Sehr gemein in Seen und Flüssen.

β. marina (*N. baltica* Beck) Nils. p. 94. Kleeb. p. 32. Etwa um $\frac{1}{3}$ kleiner und weit dünnschaliger. — Häufig am Strande auf Steinen an den schwedischen, preussischen und deutschen (bei Krampas auf Rügen!) Küsten.

b. Meeresconchylien.

Paludina Lam. Gehäuse zerbrechlich, gedeckelt, oft genabelt, eiförmig oder eiförmig-conisch; Umgänge meist stark gewölbt, durch eine meistens sehr tiefe Naht vereinigt; Mündung rund-eiförmig, oben mit einem stumpfen Winkel, Mundsaum zusammenhängend; Deckel concentrisch-geringelt.

Diese Gattung ist eine von den wenigen, von welchen sowohl im salzigen als im süßen Wasser Arten angetroffen werden.

4. *P. muriatica* Lam. (*balthica*, *thermalis*, *acuta* u. a. m.). Gehäuse eiförmig-conisch, glatt, unter der grünlichen Epidermis weiß, Umgänge 5 bis 7, sehr convex und allmählig zunchmend; Wirbel spitz (aber meist zerfressen und daher abgestumpft); Nabelritz sehr fein; Höhe nur 2''' . — Nils. p. 91. Kleeb. p. 29.

Häufig an den schwed., preuß. und deut. Küsten (z. B. im großen jasmunder Bodden, wo die auf dem Riffe wachsenden Charen von ihr bewohnt werden); selbst im frischen und curischen Haff, welche nur süßes Wasser enthalten. Außerdem auch in der Nordsee, dem Mittelmeere und in einigen Thermalquellen, deren Wasser eine Wärme von 34° besitzt; fossil in mehreren tertiären Gesteinen, z. B. bei Mainz. — Diese Art ist keine Zwergform der *P. impura* unserer süßen Gewässer, denn diese verändert sich nicht im Salzwasser, wie ich an Exemplaren bemerkt habe, welche ich im Brackwasser der greifswalder Saline gesammelt habe. — Dersted (a. a. D. S. 69) trennt unsere Art in *Paludinella balthica* und *vulgaris*

durch sehr unbedeutende Merkmale, was mir um so weniger zulässig erscheint, da beide Arten im Grunde immer zusammen vorkommen.

Littorina Fér. Diese Gattung steht der vorigen sehr nahe, unterscheidet sich aber durch das dicke Gehäuse und den unterbrochenen Mundsaum von derselben.

5. *L. littorea* Fér. Gehäuse eiförmig, ungenabelt, grau oder braun mit mehreren dunkleren Binden; Umgänge 6, flach, der letzte etwas bauchig; Naht wenig vertieft; Mündung rundlich, eiförmig, innen braun; Spindel weiß. Die Querstreifen der jugendlichen Exemplare und ihr spitzer Wirbel verschwinden mit zunehmendem Alter, und sie erscheinen dann fast ganz glatt und oben abgestumpft. — Höhe in der Nordsee ¹⁾ bis 15''' , in der Ostsee nur 5''' .

In der Nordsee ungemein häufig, in der Ostsee aber sehr selten: an der meklb. Küste! (auch schon von Siemssen gefunden) und im Breeger Bodden (Rügen)!

Buccinum L. Gehäuse ungenabelt, eiförmig oder conisch-eiförmig, mit mäßig langem, spitzigen Gewinde; Spindel etwas gebogen, nicht verflacht, durch einen tiefen Ausschnitt vom Lippenrande getrennt.

? 6. *B. undatum* L. Gehäuse dick, conisch-eiförmig, bauchig; Bindungen convex, mit dicken, schrägen Längsfalten (etwa 12 auf jeder Bindung) und zahlreichen feinen Längslinien, welche von stärkeren und schwächeren Querleisten durchschnitten werden. Die stärkeren Querleisten (auf der untersten Bindung ungefähr 22, auf den oberen 10) liegen in gleichen Abständen, und zwischen ihnen befinden sich immer 3 bis 4 schwächere. Mitunter sind die Längsfalten wenig ausgebildet, bisweilen aber auch nebst den Querleisten so stark abgerieben, daß sie nur noch wenig bemerklich sind. — Höhe der Nordsee-Exemplare bis 4''' .

Siemssen führt diese Art auch unter den Ostseeconchylien an; ich habe sie noch nicht gefunden.

7. *B. reticulatum* L. Conisch-eiförmig mit zahlreichen Längsfalten (18 bis 25 auf jeder Bindung), welche von Querstreifen (12 bis 15 auf der untersten Bindung) durchschnitten werden und dadurch ein knotiges Aussehen erlangen; weiß, gelblich oder bläulich; Umgänge 7, flach-convex; Spindel-seite mit einer breiten Platte bedeckt, Lippe inwendig gezähnt. — Höhe in der Nordsee 13''' , in der Ostsee 8''' .

¹⁾ Die Nordseeexemplare, welche mir zur Vergleichung dienten, wurden von Freunden auf Helgoland und Nordberney, von mir selbst bei Ostende gesammelt.

Selten an der mecklenburgischen Küste: Warnemünde!

Purpura Lam. Gehäuse eiförmig, oder oval mit kurzem Gewinde; Spindel verflacht, mit dem Außenrande einen kurzen, aber nicht hervortretenden Canal bildend.

? **S. P. Lapillus Lam.** Sehr dick, queergestreift (die Streifen sind aber meistens so sehr abgerieben, daß das ganze Gehäuse glatt erscheint); grün-gelblich oder weiß-gelblich; die Umgänge convex; Gewinde kegelförmig; Lippe dick, inwendig gezahnt. — Höhe in der Nordsee 8 bis 15'''.

Nach Siemssen in der Ostsee, von mir noch nicht gefunden.

II. Muscheln.

a. Süßwasserconchylien.

Die im livländischen Busen vorkommenden Species der Gattungen **Unio**, **Anodonta** und **Cyclas** kann ich leider nicht namhaft machen; ihr Vorkommen daselbst ist mir nur aus einer Notiz in der Naturgeschichte der drei Reiche von Bischoff, Leonhard, Bronn u. s. w. Bd. XIV. S. 55 bekannt, in welche dieselbe aus dem mir nicht zugänglichen Bulletin philomatique 1819. 72 aufgenommen ist.

b. Meeresconchylien.

Mytilus Lam. Verlängert-eiförmig, fast dreiseitig; Wirbel nach vorne geneigt, die Spitze bildend; die Vorderseite die längste, meist etwas verflacht; Hinterrand kurz, mit dem zu ihm aufsteigenden gekrümmten Unterrande einen stumpfen Winkel bildend.

9. M. edulis L. Länglich = eiförmig, stumpf = dreikantig, einfarbig violett, oder mit violetten Strahlen auf hellem Grunde; abwärts von den Wirbeln bauchig; Hinterseite gekrümmt; Vorderseite gerade, etwas eingedrückt; 4 Zähne am Schloß. Höhe (vom Wirbel bis zum Unterrande) bis 4'''.

Sehr häufig in der Ostsee; am größten an der holsteinschen Küste, an den übrigen viel kleiner.

Cardium L. Bauchig, meistens radial gerippt, von vorne oder hinten gesehen herzförmig; 4 Zähne (2 | 2) unter den Wirbeln, 1 | 1 an jeder Seite des Schloßrandes; Ligament äußerlich, kurz.

10. C. rusticum Lam. Etwas herzförmig, bauchig, schief, sehr ungleichseitig, mit 23 radialen, nach dem Rande zu quersgefurchten Rippen; Hinterseite etwas klaffend; Schale dick. Höhe (im Mittelmeer und der Nordsee) 19''', Breite 22''', Dicke 15'''.

Die kleine in der Ostsee so häufige Herzmuschel wird in der Regel als **C. edule L.** betrachtet (Siem. Nils. Kleeb.); Philippi machte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv der Freunde des Vereins Naturgeschichte in Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 1847

Band/Volume: [1_1847](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [I. Schnecken. 95-98](#)